

ANFRAGE von Sibylle Marti (SP, Zürich) und Sylvie Matter (SP, Zürich)

betreffend Jobsharing- und Teilzeit-Professuren an Zürcher Hochschulen

Jobsharing- und Teilzeitanstellungen ermöglichen es Menschen mit Familien- und anderen ausserberuflichen Pflichten, diese Anforderungen mit einem anspruchsvollen beruflichen Profil zusammenzubringen. Jobsharing- und Teilzeit-Modelle werden auch an Hochschulen auf Stufe Professur immer mehr nachgefragt, jedoch noch längst nicht überall solche Anstellungsmodelle angeboten. So sind Vollzeitprofessuren nach wie vor die Regel, und an manchen Zürcher Hochschulen ist es gar ausgeschlossen, auf Stufe Professur in Jobsharing- bzw. Teilzeitanstellungen tätig zu sein. Dadurch sind die Möglichkeiten, eine wissenschaftliche Karriere mit dem Familienleben oder anderen Verpflichtungen zu kombinieren, sehr beschränkt. Dabei zeichnen sich Professuren im Jobsharing nicht nur durch erweiterte Möglichkeiten in der Arbeitszeiteinteilung aus, was nachweislich die Arbeitszufriedenheit der Arbeitnehmenden vergrössert, sondern sie bieten auch den Vorteil, dass das Feld an vorhandenen Kompetenzen erweitert und gleichzeitig auch eine konstante Vertretung bzw. Ansprechbarkeit im Falle von Abwesenheiten sichergestellt wird.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. An welchen Zürcher Hochschulen ist es möglich, auf Stufe Professur in Jobsharing- oder Teilzeit-Modellen zu arbeiten, und was sind die jeweiligen Voraussetzungen für solche Modelle?
2. Wie hoch ist der Prozentsatz (aufgeschlüsselt nach Hochschule und Fakultäten bzw. Abteilungen) von Jobsharing- und Teilzeitanstellungen auf Stufe Professur an Zürcher Hochschulen?
3. Welche Voraussetzungen müssen aus Sicht des Regierungsrates erfüllt sein, dass im Hinblick auf eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in Zukunft sämtliche Stellen an Zürcher Hochschulen – auch die auf Stufe Professur – mit der Option auf Jobsharing- bzw. Teilzeitanstellung ausgeschrieben und solche Modelle stärker gefördert werden können?

Sibylle Marti
Sylvie Matter